

Begleitprogramm

Kriege enden nicht im Frieden

Bernhard Trautvetter:

Fotografie Collage Lyrik

in Kooperation mit Zozan Kasem, Fotografie
und Issam Al-Najm, Lyrik - [neu in Deutschland]



Paradies auf Erden

Die Menschen glauben
an die Träume
ihrer Kindheit
Sie nehmen Enge nicht hin
Sie freuen sich am Glück
der Anderen
Teilen Leid und Glück
Blühen auf
Einfach so.

Im Garten Erde *B.T.*

AUSSTELLUNG

28. Oktober bis 25. November

Vernissage : 28. Oktober 2018 16⁰⁰ Uhr (Mitwirkung „Brückenchor“)

Geöffnet:

**Dienstag bis Donnerstag,
Samstag und Sonntag,
15 bis 18 Uhr**

Billebrinkhöhe 72, 45136 Essen



Freitag 02. Nov. 2018 / 19 Uhr
Vortrag und Gespräch

Peter Bürger:

Weil wir das Leben lieben

Das Verdrängte erinnern

als Befreiung zum Frieden

-Biografien, Kultur- und Zeitgeschichte-

Die Sprachlosigkeit derer, die durch die Hölle des Krieges gegangen sind, setzt sich als tiefliegende Traurigkeit in Familiengeschichten fest. Soldaten verdrängen das Töten. In der Massenkultur wird die nationale Geschichte verfeierlicht oder als spannendes Drama inszeniert. Gesellschaftliche Gruppen und Institutionen verleugnen ihre Verstrickung in den militärischen Heilsglauben.

So kann der Krieg immer weiter gehen. Ohne Erinnerung gibt es keinen Widerstand gegen den Totenkult. Das Verdrängte wird von den Liebhabern des Lebens ausgegraben

Peter Bürger, Jg. 1961, Theologe & freier Publizist, Mitgliedschaften u.a.: pax christi, Solidarische Kirche im Rheinland, Versöhnungsbund, DFG-VK. Studien über Krieg und Massenkultur (u.a. „Kino der Angst“ 2005; „Bildermaschine für den Krieg“ 2007), friedentheologische Beiträge (u.a. „Hiroshima, der Krieg und die Christen“ 2006; „Es droht eine schwarze Wolke“ 2017), ab 2012 zahlreiche Publikationen zu einem regionalen Projekt „Friedenslandschaft Sauerland“. Auszeichnung: Berta-von-Suttner-Preis „Kunst & Medien“ 2006.

Workshop „Gewaltfreie Kommunikation“

Mittwoch 07. und 14. Nov. 2018, jeweils 19 – 21 Uhr

evtl. ergänzend 28. Nov.

Karin Kümmerlein

lädt ein zu einem Workshop an zwei oder drei Abenden zur Einführung in die „Gewaltfreie Kommunikation“ (GfK) nach Marshall B. Rosenberg. Die Abende stehen unter dem Titel:

Frieden beginnt bei mir

– Gewaltfreie Kommunikation im Miteinander

Am **1. Abend**, mit dem Titel „**Sich selber verstehen**“, beschäftigen wir uns mit dem der GfK zugrunde liegenden Menschenbild, untermauert durch die Ergebnisse der Hirnforschung. Es geht um unsere Urbedürfnisse nach Zugehörigkeit einerseits und Selbstwertgefühl/ Wachstum andererseits. Ausführlich werden wir in die Welt unserer Bedürfnisse eintauchen.

Am **2. Abend** mit dem Titel „**Kommunikation**“ geht es um all die Fallen und Stolpersteine, die eine wirkliche Verbindung in vielen Alltagsgesprächen so oft verhindern. Diese zu kennen, führt nicht gleich dazu, dass wir sie unterlassen. Aber wir verstehen oft besser, warum ein Gespräch nicht so gut gelaufen ist und können für das nächste Mal daraus lernen, wenn wir die Zusammenhänge durchschauen.

Bei Interesse werden am 3. Abend weitere Übungen angeboten, zum Beispiel zu dem Werkzeug der „4 Schritte“ oder zur „Empathie“.

Referentin: Karin Kümmerlein, Realschullehrerin (pens.),
Gestaltberatung, GfK - Trainerin

Anmeldung erforderlich

(Magdalene Merkel, 0178 86 86 744, merkel@im-essen.de)

Teilnahme nur am **gesamten** Workshop möglich,
beschränkte Platzzahl

Donnerstag 22. Nov. 2018 / 19 Uhr

Vortrag und Gespräch

Martin Arnold:

Unbewaffneter Zivilschutz – „Unarmed Civilian Protection“

Eine neue Form der Friedensarbeit:

Menschen gewaltfrei vor Gewalt schützen.

Der Friedensforscher Pfr.i.R. Dr. Martin Arnold berichtet und lädt ein zum Gespräch.

Er sagt: „Bewaffnete Einsätze zum Schutz von Menschen provozieren leicht neue Gewalt. Unbewaffneter Zivilschutz, die neue Form gütekräftig-gewaltfreier Friedensarbeit, kann ohne Provokation Menschen effektiv schützen und Gewalt mindern. Sie wurde kürzlich bei der UNO anerkannt und verdient wegen ihrer Bedeutung für die Zukunft höchste Beachtung.“

Große Gruppen speziell ausgebildeter Friedensfachkräfte schützen unbewaffnet z.B. ganze Dörfer und besonders gefährdete Frauen gegen aktuelle Bedrohungen. In verschiedenen Ländern mit offenen oder schwelenden Gewaltkonflikten leben und arbeiten sie zusammen mit der örtlichen Bevölkerung. Sie verbessern die Bedingungen für Frieden. Wie geschieht diese Arbeit?

Sonntag 25. Nov. 2018 / 16 Uhr

Im Rahmen der **Finissage** „Kriege enden nicht im Frieden“

berichtet Frau **Inga Sponheuer** über

die Bewegung der „Seebrücke“,

deren Beweggründe und Aktivitäten zur Rettung von Flüchtenden im Mittelmeer.